

Miscellen

Autor(en): **H.M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde = Indicateur d'histoire et d'antiquités suisses**

Band (Jahr): **3 (1867-1868)**

Heft 13-4

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-544866>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erste Erklärung:

Gott schuf ohne Menschen Hülfe, d. h. aus eigener Machtvollkommenheit, *suo arbitrio*, Thiere, Vögel, Fische in Menschen Gewand (d. h. Leib.)

Drei der abgebildeten Thiere entsprechen diesen Versen, das zweiköpfige aber zeigt wenig von menschlichem Leib.

Zweite Erklärung:

Gott schuf ohne Menschenverstand

Thiere, Vögel, Fisch in Menschengewand.

D. h. Gott schuf Thiere, Vögel, Fische in Menschenleib, aber ohne ihnen auch der Menschen Verstand zu geben.

Der kundigere Leser möge wählen oder eine bessere Deutung finden! ¹⁾

Schon aus diesem kurzen Berichte ergibt sich, wie viel in dieser Schrift des Herrn Hammann enthalten ist, das sich auf die Kunst und Poesie des Mittelalters bezieht und dem Kunstfreunde neuen Stoff und neue Belehrung darbietet. H. M.

¹⁾ Anm. der Redaction. Uns scheint eher zu lesen:

Gott geschuof an menschen rat

Tire . vogel . vish . in mencher wat.

d. h. Gott schuf ohne des Menschen Rath (Beistand) Thiere, Vögel, Fische, in mancher (d. h. mannigfaltigem) Gewande.

Miscellen.

Den Freunden der schweizerischen Numismatik diene zur Nachricht, dass Herr Trachsel in Berlin die Münzen Graubündens herausgibt, und dass bereits zwei Hefte (Die Münzen und Medaillen Graubündens. Heft I. Mit 1 Tafel. 1866. Berlin, bei J. H. Stargardt. Heft II. Mit 1 Tafel. Berlin 1867.) mit schönen Abbildungen erschienen sind, welche viele seltene Münzen enthalten. Es gebricht jetzt der Raum, um ausführlicher diese werthvolle Arbeit zu besprechen; vielleicht wird dieses später möglich sein. H. M.

Neueste antiquarische und historische Litteratur die Schweiz betreffend.

Amtliche Sammlung der Eidgenössischen Abschiede. Sechster Band, erste Abtheilung. (Jahr 1649—1680.) Bearbeitet von J. A. Pupikofer unter Mitwirkung von J. Kaiser, eidgenöss. Unterarchivar. Frauenfeld, Huber, 1867. XXVIII u. 1844 S. 4. nebst 11 Bogen Register in 2 Theilen.

Bölsterli, F. Heimatskunde für den Kanton Luzern. Erste Lieferung: Sempach. Luzern, Schiffmann, 1867. 166 S.

Buxtorf-Falkeisen, Dr. Baslerische Stadt- und Landgeschichten aus dem sechszehnten Jahrhundert. Basel, Schweighauser, 1868. Drei Abtheilungen in einem Bande. VIII und 112 S. — VI u. 112 S. — V u. 146 S. 8.

Der Teli und die Volksschule. Von H(enne). Siehe: Schweizerische Lehrerzeitung XII. Jahrgang 1867. No. 26 und 27.